



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Tanz

Bie, Oscar

Berlin, 1906

Sallé

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)

schrieben. Er ist die plaudersamste Quelle für die Tänzerinnenabenteuer jeden Stils, die nicht immer den typischen Wert gut gesetzter Anekdoten haben.



Die Sallé, die Camargo, die Guimard, mit aller Höflichkeit gegen ihre Nachfolgerinnen bis zu diesem Tage, die von dem kühlen Historiker verschwiegen werden — bleiben die besungensten, bedichtetsten, bemaltesten Stars der hohen Zeit des Balletts. Die Geschichte hat ihre Akten in epigrammatischen und feuilletonistischen Papieren wohlgeordnet in einem Archiv bewahrt, dessen Wand Lancrets berühmtes Camargobildnis, eine Blume des Rokoko, ziert. Dieses sind drei Typen: die Camargo als Virtuosa, die Sallé als Expressionistin, die Guimard als Lebenskünstlerin. Drei Typen

Die Camargo ist die Nichte eines spanischen Inquisitors, der Juden und Hexen verbrannte. Durch eine übergroße Anzahl von Entrechats findet sie Absolution für die Sünden der Familie. Ihre Größe ist die Royale und der Entrechat coupé sans frottement. Die Entrechats macht sie 1730 à quatre, was eine spätere Zeit, die sie wie die alten Italiener wieder à seize machte, nur belächeln konnte. Im übrigen war sie im Leben ebenso traurig, wie auf der Bühne vergnügt. Camargo

Die Sallé hat nie einen Entrechat oder eine Pirouette gemacht. Sie war, was man voluptueuse nannte, voll von suggestiver und reizender Bewegung. Sie ist die erste große Künstlerin der Pantomime. Die Londoner interessierten sich sehr dafür und warfen ihr Börsen und Guineen auf die Bühne, die wie Bonbons in Banknoten gewickelt waren. Ihre Satyrn trugen sie in Säcken fort. Sallé

Das Bild der Guimard ist literarisch am wertvollsten gefaßt worden. Edmond de Goncourt hat ihr einen Band gewidmet, in dem der größte Kenner des 18. Jahrhunderts alles an Gemälden und Statuen, an Polizeiakten und Memoiren vereinigte, was sich auf diese Dame bezog, die das Leben sicher noch besser verstanden hat als ihre Kunst. Goncourt hat den rechten Griff getan. Ihre Erlebnisse sind die vollkommenste Galerie aller Tänzerinnenschicksale, ihre Abenteuer sind ein farbiges gerahmtes Gemälde. Guimard

Die Allard ist einmal verhindert, als Vertreterin debütiert die Guimard. Erste Liebelei mit einem Tänzer namens Léger. Kontraktorgen und -erfolge. Gleitet vom Grafen Bourtourlin zum Grafen Rochefort. Ein Liebesphilosoph und Kammerdiener, Jean Benjamin de la Borde wird der amant utile. Amant honoraire in größtem Stile ist für lange